

## Reptilien-/Amphibienschutzmaßnahmen, Ebersburg-Ried 2017

In der Zeit zwischen Mitte Mai und Ende Juni wurden auf dem als Bauland geplanten Grundstück zur Erfassung geschützter Reptilien- und Amphibienarten insgesamt sieben Begehungen durchgeführt. Als unterstützende Maßnahme zum Nachweis von Schlingnatter (*Coronella austriaca*) und Blindschleiche wurden acht sogenannte „Schlangenbretter“ ausgelegt.

### Ergebnisse:

1. **Zauneidechse** (*Lacerta agilis*)

- 5 x adult, 3 x subadult -

In Anbetracht der überaus günstigen Habitatsituation im Nahbereich der Untersuchungsfläche muss davon ausgegangen werden, dass einzelne Exemplare im Laufe der Jahre zugewandert sind und so eine Kleinpopulation begründen konnten. Vier adulte und ein subadultes Exemplar wurden im Zuge der Untersuchung gesichert und in östlicher Richtung in etwa 200 m Entfernung vom Fundort am Rande der Bahntrasse sowie am Heckensaum des Radweges ausgesetzt.

Anmerkung:

Weitere bekannte Vorkommen der Zauneidechse entlang der Bahnstrecke befinden sich beispielsweise bei Schmalnau, Hettenhausen und Altenfeld sowie nach Westen hin bei Rönshausen und Welkers.

2. **Blindschleiche** (*Anguis fragilis*)

- 1 x adult -

Unter den heimischen Reptilien stellt die Blindschleiche die geringsten Ansprüche bezüglich der Beschaffenheit ihres Lebensraumes. Im Falle des vorliegenden Einzelfundes kann davon ausgegangen werden, dass sich weitere Individuen innerhalb der Fläche befinden.

3. **Grasfrosch** (*Rana temporaria*)

- 1 x adult -

Der Grasfrosch ist im Gegensatz zu vielen anderen Amphibienarten (z. B. Wasserfrosch, Gelbbauchunke oder Kreuzkröte) keine standorttreue Art. Er vagabundiert während seiner Aktivitätsphase saisonal stark und vergleichsweise weiträumig und muss hier als Zufallsfund („Durchzügler“) bewertet werden.

Die Voraussetzungen für eine unproblematische und erfolgreiche Umsiedlung der betroffenen Arten sind aufgrund der hohen Lebensraumqualität des Gesamtgebietes als optimal zu bezeichnen. Es ist zu empfehlen, im Vorfeld einer baulichen Eingriffsmaßnahme die aktuelle Bestandssituation zu erfassen und gegebenenfalls weitere Tiere in die beschriebenen Ausweichhabitate zu überführen.

Arnd Roeding, Juni 2017